



Bill Gates hat einen KI-Plan für Sie

Der weltweit anerkannteste Katastrophenprophet hat seine zweite Pandemie gefunden.

By [Jordan Schachtel](#) 27. August 2026

Bill Gates, der Mann, der wegen der Wuhan-Grippe die Welt zerstören wollte, sagt, es sei Zeit, wegen KI in Panik zu geraten. Sollten wir das wirklich?

Der milliardenschwere Microsoft-Gründer ist *sehr besorgt* über KI. Er sorgt sich um unsere Arbeitsplätze, unsere Familien, unsere Fähigkeit, über das Thema nachzudenken und zu urteilen, und natürlich darum, wie KI seine so wichtige Klimawandel-Erzählung beeinflusst. Was ihn offenbar nicht beunruhigt, ist seine eigene Vergangenheit als Verfechter eines bevormundenden Staates und seiner prophezeiten Katastrophen.

[In einem mehrere tausend Wörter langen Essay auf seiner Website](#) erklärt Gates, dass es jetzt an der Zeit sei, im Bereich der KI zu handeln, lange bevor sich eine seiner Vorhersagen bewahrheitet oder als falsch erweist.

Wir kennen das Spiel. Gates war einer der Hauptgegner landesweiter Lockdowns und der erzwungenen Impfpflicht während der Corona-Hysterie. Als jemand, der diese Entwicklung genau verfolgt hat, erinnere ich mich noch gut an das von Gates finanzierte Modell des Imperial College, das die Bevölkerung in Panik versetzen wollte, indem es Millionen [amerikanischer Tote](#) ohne umfassende Lockdowns prognostizierte. Gates und seine Gefolgsleute traten im Fernsehen auf und forderten flächendeckende Lockdowns. Er setzte sich durch, und die Folge waren Millionen zerstörter amerikanischer Unternehmen und auseinandergerissener Familien – völlig grundlos. Er hat keinerlei Reue gezeigt und sich einfach dem nächsten Thema zugewandt: Künstliche Intelligenz, die offenbar seine unendliche Weisheit verlangt.

Die Folgen waren verheerend. Der durchschnittliche amerikanische Schüler liegt in Mathematik und Lesen weiterhin deutlich [hinter](#) dem Leistungsniveau vor der COVID-Pandemie zurück, wobei die Kluft in den ärmsten Regionen des Landes am größten ist. Einige Leistungsindikatoren erreichten [den niedrigsten Stand seit](#) Jahrzehnten. Die von Gates geforderten Maßnahmen trafen diejenigen am härtesten, die sie sich am wenigsten leisten konnten.

Nicht jeder wurde in den COVID-Jahren geschädigt. [Gates beispielsweise erzielte mit seinen frühen Investitionen in mRNA-Impfstoffe einen enormen Gewinn](#). Einst ein großer Befürworter von mRNA-Impfstoffen, räumte er später ein, dass seine „Wundermittel“-Impfungen [tatsächlich wirkungslos waren](#), und wandte sich einfach dem nächsten Thema zu.

Nun, im Jahr 2026, ist das Zeitalter der KI angebrochen, und Bill Gates fordert erneut eine zentral geplante Reaktion auf KI-Innovationen. Beobachtern von Gates fällt auf, dass sich die Grundstruktur seiner Argumentation nicht verändert hat.

Eine weitere, beispiellose Bedrohung. Die Öffentlichkeit unterschätzt sie. Bestehende Institutionen reichen nicht aus. Neue Institutionen müssen geschaffen werden. Wir müssen uns erneut vor China blamieren. Und die Zeit drängt. Wir müssen jetzt handeln, bevor es zu spät ist. Wir können diese drohende Katastrophe nicht abwarten. Wir müssen ihr vorbeugen, wie es die Bush-Doktrin im Irak getan hat.

In seinem Essay erklärt Gates, er wolle einen umfassenden Staatsapparat mit Befugnissen in Bereichen wie Beschäftigung, Bildung, Steuern, Energie, Wahlen, öffentliche Gesundheit, Finanzen, Strafverfolgung, Verkehr und öffentliche Ländereien. Doch das reicht ihm noch nicht. Er will außerdem eine neue nationale und globale Regulierungsbehörde einführen. Als Vergleich führt er die Regierungsreform nach dem 11. September an. Wer hätte gedacht, dass die TSA so beliebt ist? Offenbar wünscht sich Gates das Äquivalent eines Patriot Act und einer TSA für KI. Da kann man nur staunen, Dario Amodei.

In seiner unendlichen Weisheit der Zentralplanung meint Gates, es sei an der Zeit, Arbeitsplätze per Regierungsdekret zu reservieren. Er nennt sie „menschenreservierte“ Arbeitsplätze. Immerhin führt Gates selbst einige Einwände an, geht aber nicht wirklich auf seine Kritikpunkte ein. Er treibt den Vorschlag trotzdem voran und erklärt, er müsse nach seiner Umsetzung „öffentlich ausgearbeitet werden“. Das erinnert an Pelosis Motto: „Erst verabschieden, dann wissen wir, was drinsteht.“

Als Nächstes will Gates KI-Token und Roboter besteuern. Er räumt ein, dass dies wirtschaftlich nicht effizient sei, doch der Mann mit einem Vermögen von über 100 Milliarden Dollar argumentiert, „wir“ könnten uns diese Ineffizienz leisten, da Innovationen sie ausgleichen würden. Es würde „den Trend weg von menschlicher Arbeit etwas verlangsamen“, sagt er. Der Denkfehler in diesem Argument ist, dass man von der Regierung erwarten würde, diese zusätzlichen Steuereinnahmen für etwas Sinnvolles zu verwenden. In Wirklichkeit argumentiert er lediglich dafür, dass Amerika Innovationen bremsen sollte, weil er derzeit ein ungutes Gefühl hinsichtlich des menschlichen Fortschritts hat.

Dann ist da noch der Appell an China. Gates schreibt, dass „eine gewisse Zusammenarbeit zwischen den USA und China erforderlich sein wird“ und preist Pekings KI-Regeln als die fortschrittlichsten der Welt an. Derselbe Mann argumentierte, Amerika solle die rigorosen Abriegelungen in Wuhan unterstützen. Gates hat wiederholt die Regierungsführung der Kommunistischen Partei Chinas gelobt, die er offenbar aufgrund der eisernen Kontrolle der

Zentralregierung über die Bevölkerung schätzt. Wir haben bereits früher „Kooperations“-Experimente mit China durchgeführt, die letztendlich dazu führten, dass Amerika von Peking hinter Licht geführt wurde. Im Rahmen des Pariser Abkommens aus der Obama-Ära verpflichtete sich China, [die Emissionen bis 2030](#) zu reduzieren (China machte jedoch nie Zugeständnisse), während die Vereinigten Staaten die unmittelbaren Kosten in Kauf nahmen und Milliarden ausgaben, um die neuen Standards zu erfüllen. Das Gates-Konzept wird im Grunde dasselbe bedeuten.

Gates räumt zwar ein, dass KI der Menschheit Großartiges bringen wird, wie etwa günstigere Medikamente, präzisere Diagnostik, höhere Produktivität in der Landwirtschaft, kompetente Rechts- und Finanzberatung für Menschen, die sich beides sonst nie leisten könnten, und vieles mehr. Doch er betont, dass es wichtiger sei, an seiner Agenda eines bevormundenden Staates festzuhalten, da er als Katastrophenprophet starke Bedenken hinsichtlich der eingeschlagenen Richtung habe. Die von ihm genannten positiven Ergebnisse seien nur durch offene Märkte und freien Wettbewerb möglich, nicht durch eine globale Autorität unter der Führung von Männern wie Bill Gates, die beim letzten Mal, als sie enorme Macht ausübten und dafür keine Konsequenzen tragen mussten, katastrophal falsch lagen.

Die Entscheidungen, die wir jetzt treffen, sind in der Tat entscheidend. Unsere erste Entscheidung sollte sein, Bill Gates nicht mehr zuzuhören.